

INPUT: Theoretisches zu Ferien und Reisen

Warum bleiben wir nicht zuhause? Warum fahren wir -und mit uns 500 Millionen Menschen im Jahr- in ferne Länder, um Ferien zu machen?

Dieser Frage geht Christoph Hennig in seinem Buch „Reiselust“ nach, das als wichtigstes Buch übers Reisen in der modernen Literatur bezeichnet wird.

Durch das Reisen geraten wir in eine neue Umgebung. Ein neues Verhältnis zum **Raum und neue Bewegungsrythmen** entstehen. Schon das Unterwegssein wird als Erlebnis empfunden. Um diese Freiheit auszunutzen, reisen die meisten Urlauber mit dem Auto.

Und auch wir verändern in den Ferien unsere **Zeitrythmen**. Man kann ausschlafen, die Stunden der Mahlzeiten verschieben, die Nacht zum Tag machen. Die Zeit vergeht wie im Flug, kann sich aber auch durch die Fülle neuer Eindrücke verlangsamen.

In Thomas Mann Zauberberg findet sich dieses klassische Reisemotiv:

„Gewöhnung ist ein Einschlafen oder doch ein Mattwerden des Zeitsinnes. Der Zweck des Orts- und Luftwechsels, der Badereise... ist die Verjüngung, Verstärkung, Verlangsamung unseres Zeitgefühls und damit die Erneuerung unseres Lebensgefühls. Abwechslung erholt.“

Neben dem anderen Umgang mit Zeit entwickelt man im Urlaub **legerere soziale Umgangsformen** und einen **lockeren Umgang mit Geld**. In den Ferien will man sich etwas leisten.

Fast 35% aller Ferienreisen sind Badereisen. Dort verschwinden soziale Unterschiede fast ganz. Statussymbole wie Auto und Kleidung haben am Strand nichts verloren. Hautnah erlebt man Wind, Wasser und Wärme. Die Grenzen zwischen Erwachsenen und Kindern lösen sich, alle gehen den ähnlichen Spielen und Beschäftigungen nach.

Den Tourismus gibt es ebenso wenig wie den Touristen.

Man unterscheidet verschiedene Tourismus-Stile. Man kann auf Reisen **Niveau, Selbstverwirklichung, Harmonie, Integration oder Spannung** suchen. Diese Stile kann man mit typischen Reisezielen in Zusammenhang bringen.

Niveautourismus hat nicht mit Körperlichkeit aber der bewussten Wahrnehmung formaler Strukturen zu tun. Zum Niveautourismus gehört die klassische Kultur- und Studienreise und der Besuch pittoresker Landschaften und Städte.

Reiseziele sind z.B. Rom und Florenz, die Pyramiden in Ägypten, die romanischen Kirchen in Burgund.

Touristenmassen, Lärm, jeder Unterhaltungsbetrieb werden abgelehnt. Urlaub ist nicht Amüsement, sondern soll der Bildung und persönlichen Entwicklung dienen.

Angehörige des **Selbstverwirklichungsmilieus** sind jüngere Menschen der gehobenen Bildungsschicht: Studenten und Lehrer, Architekten und Therapeuten. Sie verbringen ihre Ferien an „untouristischen“ Orten: In den Cinque Terre, in der Provence und auf dem Himalaya-Treck. Klassische Bildungsziele wie die Toskana oder Andalusien werden abseits der ausgetretenen Pfade bereist. Massentourismus wie Rimini und Palma de Mallorca werden konsequent abgelehnt.

Dem **Harmoniemilieu** steht das Reisen eher fern. Gemütlichkeit und Geborgenheit bilden die zentralen Werte. Neues macht Angst, man sucht die Wiederholung des Bekannten in der Schweiz oder Südtirol. Kleine Spaziergänge, gemütliches Zusammensitzen in der Familienpension stehen auf dem Programm.

Auch Angehörige des **Integrationsmilieus** begegnen dem Fremden eher skeptisch. Positiv bewertet wird das Zugehören und Assimilieren mit anderen Touristen. Gut erschlossene und bekannte Touristenorte sind das Ziel: die Adria, die Balearen, der Gardasee und die österreichischen Berge. Interesse hat man auch an Städtereisen, erwartet aber an das Reisegebiet sichernde und teilweise vertraute Umgebung: d.h. Sprachkenntnisse des Personals und nur bedingt Spezialitäten-Küche.

Junge Reisende wollen **Spannung** erleben, Ihr Reiseverhalten ist von Dynamik, körperlicher Bewegung und Suche nach Abwechslung geprägt. Das Nightlife der Badeorte und im Skiurlaub entspricht diesem Besucher. Action ist wichtig auf Abenteuer- und Städtereisen; in sind Sportferien, Interrail, Grossstädte London und Berlin...

Diese 5 Reisetile prägen auch Ferienregionen. Die Interessen der Tourismusindustrie richten sich nach dem gewünschten Publikum. Und deshalb gibt es vielleicht auch Antworten auf die Fragen:

Warum entstehen an der Costa del Sol Hotel-Hochhäuser und im Chianti diskrete Landhotels mit Natursteinfassaden. Wieso sprechen am Gardasee viel mehr Kellner deutsch als in Ligurien? Und natürlich auch: Wo will Davos Klosters als Ferienziel stehen?

Niveau, Selbstverwirklichung, Harmonie, Integration und Spannung

sind vielleicht alle zusammen auch Ideale unserer Ferien. Und damit komme ich zum Schluss auf die Frage unseres Abends:

Wo können wir als Familie gelungene Ferien erleben?

JVG, Februar 09